

Carlos Ehrensperger wurde am 14. Oktober 1911 in Medellín (Kolumbien) geboren und wuchs dort als Auslandschweizer in einem spanisch sprechenden Umfeld auf. Als 12-jähriger kehrte er in die Heimat seiner Eltern nach Winterthur zurück, um dort die Schulen besuchen zu können. Er ließ sich zum Volksschullehrer ausbilden und erwarb danach das Konzertdiplom als Pianist. Kompositorisches Grundwissen vermittelten ihm Hermann Scherchen und Paul Hindemith. Nach 1950 wirkte er als Musiklehrer an der Kantonsschule Winterthur, wo er mit Nachdruck eine Verschmelzung von Musik und Dichtung anstrebte. So vertonte er für den Schulchor die „Frühlingsfeier“ (mit Lesungen der Gedichte Stefan Georges) und Hölderlins Hymne „Der Rhein“. Für den von ihm geleiteten Kammerchor Winterthur entstand die Kantate „Veni creator Spiritus“ (mit einer Rezitation von Hölderlins „Friedensfeier“). Im Dezember 1976 kam es mit dem Stadtorchester Winterthur zur Aufführung seines großen weihnachtlichen Oratoriums „Magnum Mysterium“. 1954 wurde er für sein kompositorisches Werk mit dem Carl-Heinrich-Ernst-Preis geehrt. Nach seiner Pensionierung folgten noch einmal intensive Schaffensjahre bis kurz vor seinem Tod am 7. September 2001 in Winterthur.

Ehrensperger hinterließ ein beachtliches kompositorisches Werk, unter anderem 20 Arbeiten für großes Orchester, 6 Opern, 10 umfangreiche Chorwerke mit Orchester, zahlreiche Chor- und Sololieder sowie größere und kleinere Kammermusik. Trotz wiederholter Aufführungen seiner Stücke, die durchweg positive Resonanzen fanden, blieb sein Wirken, auch mangels fehlender Druckausgaben, die der Verbreitung seiner Werke hätten förderlich sein können, auf des Komponisten engeren Wirkungskreis bis anhin beschränkt. Dabei sind die „zeitgemäßen Klänge“, die sich hinter einem eingänglichen melodisch-rhythmischen Gewand verbergen, durchaus der Beachtung wert.

Von 1978 bis 1982 beschäftigte sich Ehrensperger intensiv mit französischen Volksliedern. Den Anstoß dazu gab ihm die Sammlung „Europäische Liebeslieder aus acht Jahrhunderten“ (München, 1978). Aufbauend auf dem Melodienmaterial dieser Weisen schuf er zahlreiche Chor- und Sololieder und kammermusikalische Miniaturen.

„Rossignolet du bois“ war ein Auftragswerk von Jürg Frei (Querflöte) und Eva Kauffungen (Harfe). Im Jahre 1979 erbaten sie sich vom Komponisten ein Stück für Flöte (insbesondere für Altflöte) und Harfe. Es wurde von ihnen 1980 mehrmals aufgeführt. Der nach Takt 88 angezeigte Wechsel zur Piccoloflöte stützt sich lediglich auf eine mündliche Mitteilung von Jürg Frei, der das Werk für die Uraufführung mit dem Komponisten erarbeitete. Im Autograph findet sich kein Hinweis darauf. Die Stelle des Wechsels entschied der Herausgeber.

Carlos Ehrensperger was born in Medellín (Columbia) on 14 October 1911, and raised as a Swiss abroad in a Spanish speaking environment. Aged 12, he returned to his parents' native Winterthur to attend school. He trained as a primary schoolteacher, then obtained a concert diploma for piano. Hermann Scherchen and Paul Hindemith taught him the basics of composition. From 1950 on, he taught music at the Kantonsschule in Winterthur, where he strove for a fusion of music and poetry. For the students' choir he set to music the "Frühlingsfeier" (with readings of poems by Stefan George) and the Hölderlin hymn "Der Rhein". For the Winterthur Chamber Choir which he conducted he wrote the cantata "Veni creator Spiritus" (with a reading of Hölderlin's "Friedensfeier"). His great Christmas oratorio "Magnum Mysterium" was performed by the Winterthur Stadtorchester in December 1976. In 1954 he was awarded the Carl-Heinrich-Ernst Prize for his oeuvre as a composer. His retirement ushered in further intensely creative years, before his death on 7th September 2001 in Winterthur.

Ehrensperger left a remarkable oeuvre, which includes 20 works for large orchestra, 6 operas, 10 extensive choral works with orchestra, numerous choral and solo songs as well as chamber music in varying formations. Though performed repeatedly and to critical acclaim, the lack of printed editions, in particular, meant his works were hardly known outside the composer's circle. This is a great pity, as their "contemporary sounds" garbed in accessible melody and rhythm are well worth our attention.

From 1978 to 1982 Ehrensperger was fascinated by French folksong. His interest was caught by the collection "European love songs from eight centuries" (Munich, 1978). The melodic material of these songs inspired him to many choral and solo songs and chamber musical miniatures.

"Rossignolet du bois" was commissioned by Jürg Frei (flute) and Eva Kauffungen (harp). In 1979 they had asked the composer for a piece for flute (in particular alto flute) and harp. They performed it repeatedly in 1980. The switch to piccolo flute after bar 88 is based solely on a verbal communication by Jürg Frei, who prepared the work's premiere with the composer. There is no sign of it in the autograph. The editor decided where to place the switch.